

St. Josef- und
St. Elisabeth-Hospital

Kliniken der Ruhr-Universität Bochum



Gesetzlicher Qualitätsbericht

gemäß §137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V für das Berichtsjahr 2006

St. Maria-Hilf Krankenhaus

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	4
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	7
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	7
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	7
A-3 Standort(nummer)	7
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	7
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	7
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses	7
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	8
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses	8
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses ..	8
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	9
- Räumlichkeiten	9
- Ausstattung der Patientenzimmer	10
- Verpflegung	10
- Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses	10
- Persönliche Betreuung	10
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	10
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)	10
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	10
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen	11
B-1 Geriatrie (0200)	11
B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung	11
B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung	11
- B-1.2 Innere Medizin	11
B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	12
B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung	12
B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung	12
B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD	12
B-1.7 Prozeduren nach OPS	12
B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	13
B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V	13
B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	13
B-1.11 Apparative Ausstattung	13
B-1.12 Personelle Ausstattung	13
B-1.12.1 Ärzte	13
B-1.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)	13
B-1.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)	13
B-1.12.2 Pflegepersonal	14
B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal	14
C Qualitätssicherung	15
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)	15
C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate	15
C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren	16
C-1.2 A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren	16
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	17
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V 17	
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	17

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	17
C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung) (nicht zutreffend).....	17
D Qualitätsmanagement.....	18
D-1 Qualitätspolitik	18
D-2 Qualitätsziele	18
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements.....	18
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements.....	19
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	20
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements.....	21

Gesetzlicher Qualitätsbericht für das Berichtsjahr 2006

Einleitung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir möchten Ihnen mit diesem Qualitätsbericht einen Einblick in unsere Arbeit und einen Überblick über unser Leistungsspektrum verschaffen. Er gliedert sich in einen Basis- und einen Systemteil. Der Basisteil gibt einen systematischen Überblick über die Struktur- und Leistungsdaten, im Systemteil finden Sie Informationen über das Qualitätsmanagement.

St. Maria-Hilf Krankenhaus Bochum



Einleitung

Struktur und Leistungsspektrum

Das St. Maria-Hilf Krankenhaus zählt zu einem der traditionsreichsten und fortschrittlichsten Krankenhäuser in Bochum. Seine Geburtsstunde ist das Jahr 1923. Nahezu alle Krankheiten wurden zu dieser Zeit hier behandelt. Durch die zunehmende Zahl älterer, mehrfachkranker Patienten und die demographischen Veränderungen in unserer Gesellschaft hat sich der Schwerpunkt Geriatrie/Altersmedizin in unserem Krankenhaus entwickelt. Die geriatrische Abteilung ist derzeit die einzige stationäre, bettenführende Abteilung im St. Maria-Hilf-Krankenhaus.

Seit dem 3. Januar 2006 ist das St. Maria-Hilf Krankenhaus in die [St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital gGmbH, Kliniken der Ruhr-Universität Bochum](#), eingebunden.

Dazu gehören die traditionsreichen Bochumer Krankenhäuser St. Josef -und St. Elisabeth-Hospital. Medizinische und pflegerische Kompetenzen und patientenorientiertes Handeln werden hier in interdisziplinärer Arbeit gebündelt und führen zu einem überregionalen Einzugsgebiet unserer Patienten.

Damit stellt sich unsere Einrichtung auf zukünftige Anforderungen aus Politik und Gesellschaft ein. Durch Synergieeffekte und die Schaffung von Veränderungsressourcen wird die Zukunft zeitgemäß und innovativ gestaltet.

Darüber hinaus besteht eine Holdinggesellschaft, Katholisches Klinikum Bochum gGmbH, in der unser Krankenhaus St. Josef- und [St. Elisabeth-Hospital](#), Kliniken der Ruhr-Universität Bochum, die tragende Säule des Klinikverbundes bildet. Zu dieser Holding gehört ebenfalls die [Klinik Blankenstein](#) in Hattingen.

Betriebsstätte St. Maria Hilf Krankenhaus

Als katholische Universitätsklinik halten wir folgende medizinische Hauptabteilungen vor.

- Geriatrie
- Ambulantes Operieren
- Venenzentrum.

Etwa 110 Mitarbeiter betreuen die Patienten des im Krankenhausplan des Landes NRW mit 80 Betten dimensionierten Hauses.

Es ist sichergestellt, dass neueste Behandlungsmethoden und Geräte in allen Fachrichtungen eine zeitgemäße Diagnostik und Therapie erlauben. Die Einrichtung fühlt sich der Ausbildung von Medizinstudenten und der Weiterbildung von Ärzten besonders verpflichtet.

Unter dem Dach unserer Bildungseinrichtung sind wir praktische Ausbildungsstätte mit den staatlich anerkannten Schulen für:

- Krankenpflege
- Hebammen
- Kinderkrankenpflege
- Physiotherapie.

Weitere Ausbildungsplätze werden im Bereich der Verwaltung bereitgestellt. Insgesamt bietet unsere Einrichtung jährlich etwa 150 Ausbildungsplätze an. Wir zählen zu den größten Arbeitgebern und Ausbildungsstätten Bochums.

Zentrenbildung und Spezialisierungen

Über die medizinischen Zentren gewährleisten wir unseren Patienten eine Behandlung auf hohem spezialisiertem Niveau.

- Venenzentrum.

Die Daten dieses Qualitätsberichtes stammen aus dem Jahr 2006.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch die Geschäftsführung, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

St. Maria Hilf Krankenhaus

Hausanschrift:

St. Maria Hilf Krankenhaus
Hiltroper Landwehr 11-13

44805 Bochum

Telefon / Fax

Telefon: 0234/8792-0
Fax: 0234/509-3703

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260590082

A-3 Standort(nummer)

Standort(nummer): 01

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

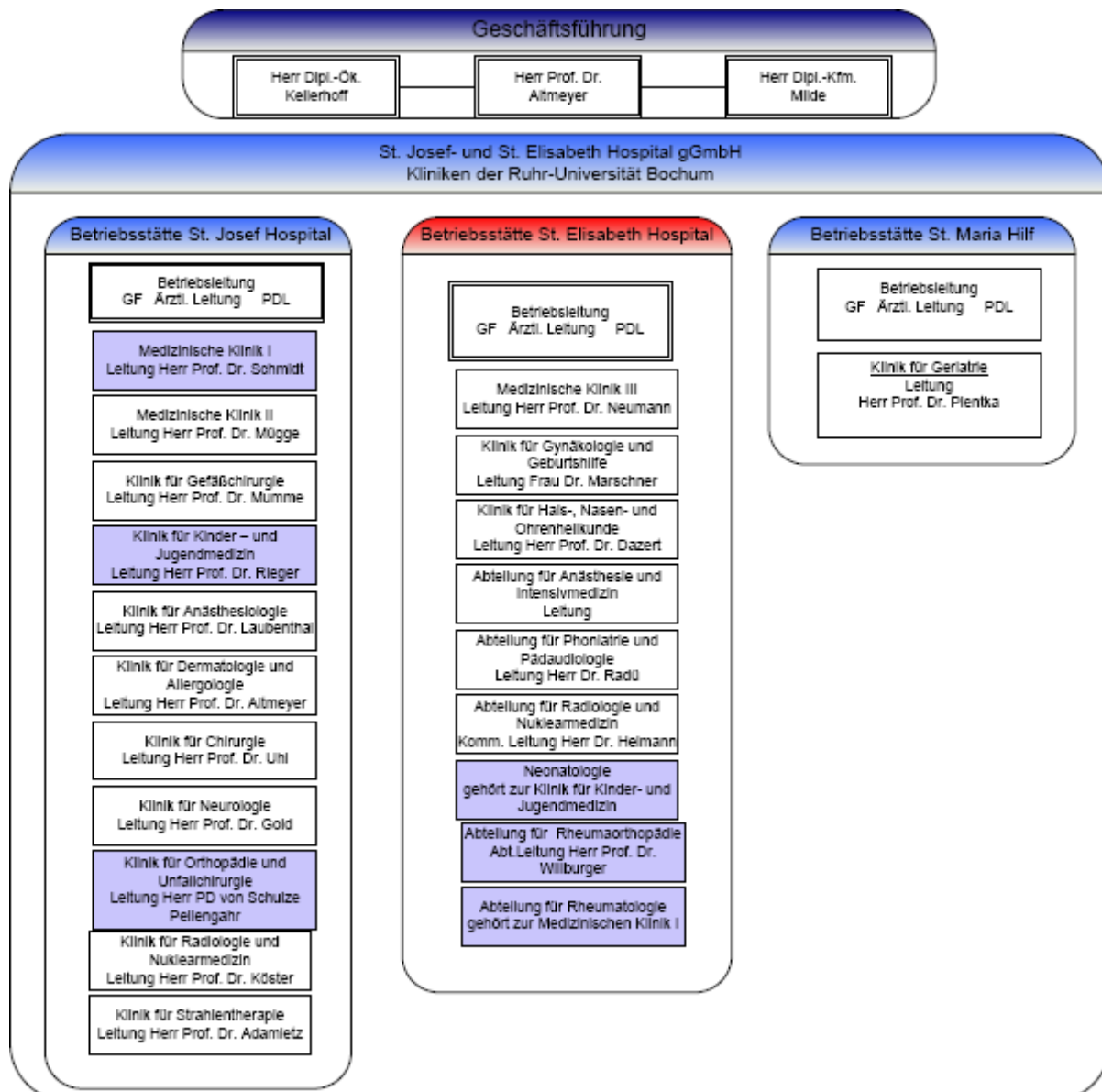
Träger: St.Elisabeth Stiftung Bochum

Art: freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Das Krankenhaus ist kein akademisches Lehrkrankenhaus.

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für das Krankenhaus besteht keine regionale Versorgungsverpflichtung.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare

Atemgymnastik

Basale Stimulation

Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter

Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden

Bobath-Therapie

Diät- und Ernährungsberatung

Entlassungsmanagement

Ergotherapie

Fallmanagement/ Case Management

Kinästhetik

Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung

Lymphdrainage

Physikalische Therapie

Physiotherapie/ Krankengymnastik

Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen

Spezielles pflegerisches Leistungsangebot

Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie

Stomatherapie und -beratung

Wundmanagement

Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Räumlichkeiten

Aufenthaltsräume

Ein-Bett-Zimmer

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Fernsehraum

Rollstuhlgerechte Nasszellen

Zwei-Bett-Zimmer

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Ausstattung der Patientenzimmer

Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer

Rundfunkempfang am Bett

Telefon

Verpflegung

Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)

Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)

Ausstattung/ Besondere Serviceangebote des Krankenhauses

Cafeteria

Faxempfang für Patienten

Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten

Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten

Parkanlage

Rauchfreies Krankenhaus

Persönliche Betreuung

Besuchsdienst/"Grüne Damen"

Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Besucher

Dolmetscherdienste

Seelsorge

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

www.klinikum-bochum.de

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)

Anzahl Betten: 80

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Stationäre Patienten: 1198

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-1 Geriatrie (0200)

B-1.1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Name: Geriatrie

Ansprechpartner: Klinikdirektor: Dr.med. Bernd Arntz
Seit Juni 2006 Prof. Dr. med. Ludger Pientka, MPH, Dipl. Soz.-Wiss.

Abteilungsart: Hauptabteilung

Hausanschrift

St. Maria Hilf Krankenhaus
Geriatrie
Hiltroper Landwehr 11-13

44805 Bochum

Telefon

Telefon: 0234/8792-0
Fax: 0234/509-3703

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Innere Medizin

Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten

Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]

Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen

Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen

Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)

Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 1198

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I50	82	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)
I63	79	Hirnfarkt
N39	72	Krankheiten des Harnsystems (z.B. Harnwegsinfektion, unfreiwilliger Harnverlust)
E11	47	Alterszucker (=Typ 2 Diabetes mellitus, nicht von Anfang an mit Insulinabhängigkeit)
J44	47	Chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand
E86	41	Flüssigkeitsmangel
J18	37	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger
J69	33	Lungenentzündung durch feste oder flüssige Substanzen
K56	28	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung oder eines Passagehindernisses
S72	26	Oberschenkelbruch
I10	25	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
I70	24	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)
R55	21	Anfallsartige, kurz dauernde Bewusstlosigkeit (=Ohnmacht) und Zusammensinken
G45	18	Kurzzeitige Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsstörungen oder verwandte Syndrome
I11	17	Herzkrankheit aufgrund von Bluthochdruck

Tabelle B-1.6 Geriatrie: Hauptdiagnosen nach ICD

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	262	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
8-550	212	Frühzeitige Wiederherstellung der vor einer Krankheit/Unfall bestehenden Fähigkeiten bei alten Menschen durch ein multiprofessionelles Reha-Team
1-650	88	Dickdarmspiegelung
5-431	46	Operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (=Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre
1-620	45	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien
1-440	39	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge oder der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
1-651	25	Spiegelung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms
1-444	16	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. des Dickdarmes) bei einer Spiegelung

OPS-301 Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-152	15	Therapeutisches Einführen einer Punktionskanüle durch die Haut in den Brustkorb
1-631	14	Diagnostische Ösophagogastroskopie

Tabelle B-1.7 Geriatrie: Prozeduren nach OPS

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Ambulante Behandlungsmöglichkeiten werden nicht angeboten.

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Es wurden keine ambulante Operationen nach § 115b SGB V durchgeführt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

- Ein Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung ist nicht vorhanden.
- Es liegt keine BG-Zulassung vor.

B-1.11 Apparative Ausstattung

Endoskopie

Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)

- 24h-Notfallverfügbarkeit ist gegeben

Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

Ärzte	Anzahl Vollkräfte	Kommentar/ Ergänzung
Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7	
davon Fachärzte (außer Belegärzte)	3	

Tabelle B-1.12 Geriatrie: Anzahl Ärzte

B-1.12.1 Ärzte (Fachexpertise Qualifikationen)

B-1.12.1 Ärzte (Fachexpertise Zusatzweiterbildung)

Geriatrie

Intensivmedizin

B-1.12.2 Pflegepersonal

<i>Pflegekräfte</i>	<i>Anzahl Vollkräfte</i>	<i>Kommentar/ Ergänzung</i>
Pflegekräfte insgesamt	56	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit entsprechender Fachweiterbildung)	46	
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	1	

Tabelle B-1.12 Geriatrie: Anzahl Pflegekräfte

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Diätassistenten
Ergotherapeuten
Kinästhetikbeauftragte
Kinästhetikmentoren
Logopäden
Physiotherapeuten
Sozialarbeiter
Wundmanager

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

<i>Leistungsbereich</i>	<i>Fallzahl</i>	<i>Dok-Rate</i>	<i>Kommentar</i>
Ambulant erworbene Pneumonie	74	98%	
<i>Leistungsbereich</i>	<i>Fallzahl</i>	<i>Dok-Rate</i>	<i>Kommentar</i>
Gesamt	74	98%	

Tabelle C-1.1: Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

C-1.2 A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

C-1.2 A.I Qualitätsindikatoren, deren Ergebnisse keiner Bewertung durch den Strukturierten Dialog bedürfen oder für die eine Bewertung durch den Strukturierten Dialog bereits vorliegt

C-1.2 A.II Qualitätsindikatoren, bei denen die Bewertung der Ergebnisse im Strukturierten Dialog noch nicht abgeschlossen ist und deren Ergebnisse daher für einen Vergleich noch nicht geeignet sind

Legende: Bewertung durch strukturierten Dialog

- 8 = Ergebnis unauffällig, kein Strukturiertes Dialog erforderlich
- 1 = Krankenhaus wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft
- 6 = Krankenhaus wird nach Prüfung als positiv auffällig, d. h. als besonders gut eingestuft
- 2 = Krankenhaus wird für dieses Erhebungsjahr als unauffällig eingestuft, in der nächsten Auswertung sollen die Ergebnisse aber noch mal kontrolliert werden
- 3 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung erstmals als qualitativ auffällig bewertet
- 4 = Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung wiederholt als qualitativ auffällig bewertet
- 5 = Krankenhaus wird wegen Verweigerung einer Stellungnahme als qualitativ auffällig eingestuft
- 9 = Sonstiges
- 0 = Derzeit noch keine Einstufung als auffällig oder unauffällig möglich, da der Strukturierte Dialog noch nicht abgeschlossen ist

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Krankenhaus nimmt an keinen Disease-Management-Programme teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Keine

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Das Krankenhaus erbringt keine Leistungsbereiche, für die gemäß der für das Berichtsjahr geltenden Mindestmengenvereinbarung (Vereinbarung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 3 SGB V) Mindestmengen festgelegt sind.

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

Nicht zutreffend.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Qualitätsmanagement wird im St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital - Kliniken der Ruhr-Universität Bochum als integraler Bestandteil des Managements und als Führungsaufgabe verstanden. Im Jahre 2000 entschieden die Geschäftsführung und das Kuratorium des St. Josef- und St. Elisabeth-Hospitals, ein Qualitätsmanagementsystem nach dem EFQM-Modell, als Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, einzuführen.

Das EFQM-Modell stellt für die Klinik den umfassendsten Qualitätsmanagement-Ansatz dar, da wesentliche Kriterien (Befähiger- und Ergebniskriterien) eines erfolgreichen Unternehmens zueinander in Beziehung gesetzt werden. Basierend auf diesem Modell entschied sich die Klinik, ihre Qualitätspolitik auf die Prozess- und Ergebnisqualität zu fokussieren. Primäres Ziel ist dabei die Erzielung von exzellenten Ergebnissen in der Leistungserbringung für Kunden, Mitarbeiter und Gesellschaft.

Dabei verantwortet die Geschäftsführung die Umsetzung der Qualitätspolitik/-strategie und die Verteilung der Ressourcen, unter der Beteiligung von Mitarbeitern und Partnerschaften.

Die Qualitätspolitik findet sich im Leitbild und den Qualitätszielen des St. Josef- und St. Elisabeth-Hospitals wieder und ist für alle Mitarbeiter wegweisend.

D-2 Qualitätsziele

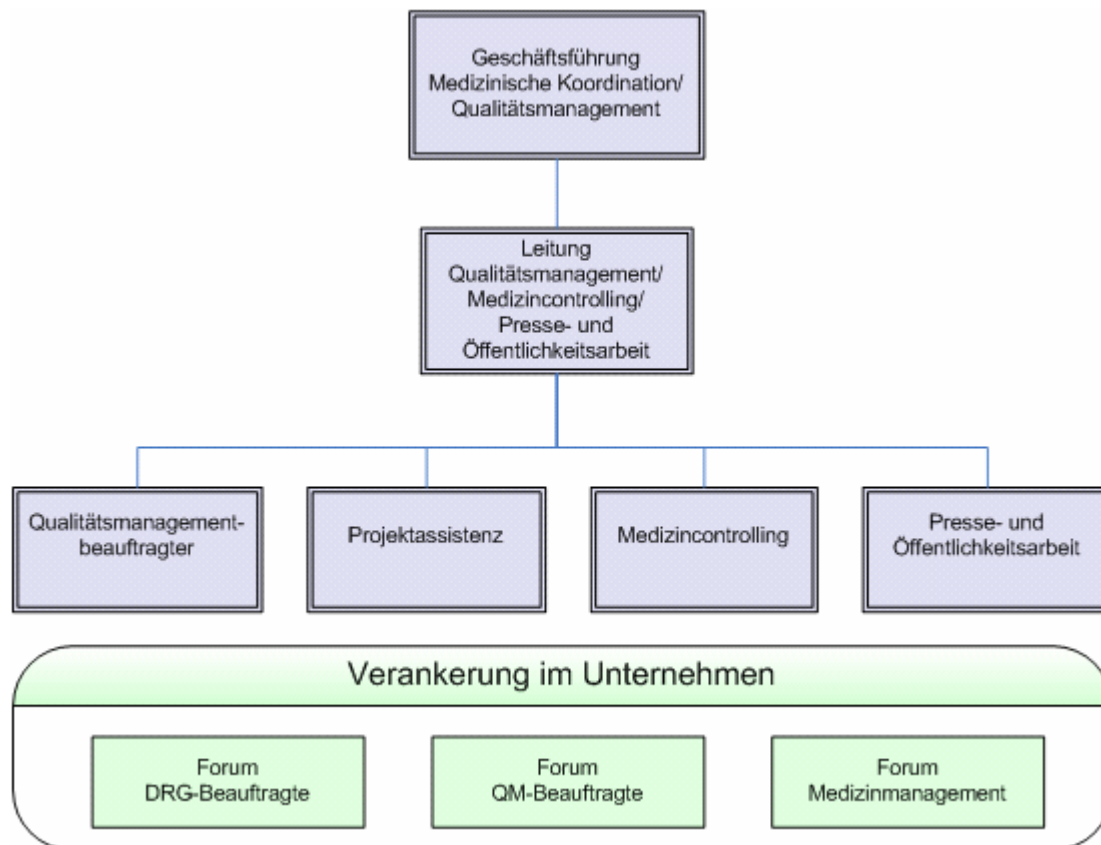
Auf Grundlage des Leitbildes und der Instrumente des Qualitätsmanagements haben wir Qualitätsziele entwickelt, an denen wir den Umsetzungsgrad des Leitbildes messen können. Natürlich haben wir noch nicht alle Ziele erreicht. Wir befinden uns auf dem Weg der ständigen Verbesserung. Dabei nehmen wir die Rückmeldungen unserer Patienten und anderer Kundengruppen, wie sie z. B. in Befragungen oder im Rahmen unseres Beschwerdemanagementsystems geäußert werden, sehr ernst.

- Wir handeln nach unserem christlichen Verständnis von Menschenwürde
- Wissenschaft und Humanität in der Medizin gehören für uns zusammen
- Wir stehen für Patientenzufriedenheit und ständige Verbesserung der Patientenversorgung
- Sicherung und Weiterentwicklung von Qualität haben für uns hohe Priorität
- Wir stehen für Mitarbeiterzufriedenheit
- Wir stehen für Dialog
- Unser Wissen, unsere Haltung, unser Menschenbild geben wir gerne weiter
- Führung bewegt sich in einem Spannungsfeld zwischen Menschen, Aufgaben und unserem christlichen Menschenbild
- Wir sind Pfeiler und Kooperationspartner im Gesundheitswesen

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Geschäftsführung ist für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements verantwortlich. Die Organisation des Qualitätsmanagement im St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital - Kliniken der Ruhr-Universität Bochum gliedert sich in ein zentrales

und ein dezentrales Qualitätsmanagement. Zu den Hauptaufgaben der Stabstelle Qualitätsmanagement/Medizincontrolling zählt die Implementierung und operative Umsetzung von zentral gesteuerten Projekten und Maßnahmen. Hierbei arbeitet sie eng mit den Kliniken und der Betriebsleitung zusammen.



Die Stabstelle Qualitätsmanagement/Medizincontrolling ist durch die dezentrale Struktur der Qualitäts-Beauftragten (QB) mit den Abteilungen/Kliniken vernetzt. Dadurch wird gewährleistet, dass abteilungs-/klinikübergreifende Verbesserungsprozesse durch direkte Ansprechpartner initiiert werden. Sie koordinieren qualitätsbezogene dezentrale Projekte und unterstützen die Umsetzung von zentralen Projekten in den Bereichen. Zu den Aufgaben der QB's zählen u. a. die klinikspezifische Vorbereitung der KTQ-Rezertifizierung.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Teilnahme an der Transparenzinitiative Rhein Ruhr. In Rahmen dieser Befragung nehmen alle bettenführenden Kliniken des St. Josef- und St. Elisabeth-Hospitals, Kliniken der Ruhr-Universität Bochum, teil. Hier werden Patientenbefragungen und Befragungen unserer Partner, den niedergelassenen Ärzten, durchgeführt.

Weiterhin werden die Ergebnisse aus dem Beschwerdemanagement des Katholischen Klinikums Bochum, in dem die Patienten die Möglichkeit zur Meinungsäußerung haben, ausgewertet und in Qualitätsmanagement-Projekten umgesetzt.

Mitarbeiterbefragungen, Interne Überprüfungen/Audits werden im regelmäßigem Turnus durchgeführt und deren Ergebnisse ebenfalls in Qualitätsmanagement-Projekte eingebunden.

Im Intranet besteht zudem für alle Mitarbeiter die Möglichkeit, über einen Incident Report Beinahefehler zu melden.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Krankenhaus sind folgende ausgewählte Projekte des Qualitätsmanagements im Berichtszeitraum durchgeführt worden:

Optimierung der ärztlichen Arbeitszeit nach Vorgabe des Arbeitszeitgesetzes im Pilotbereich der Chirurgischen Klinik,

Optimierung der Hauslogistik in Bezug auf die Versorgung der Stationen mit medizinischen und pharmazeutischen Produkten,

Entwicklung von Methoden zur Evaluation der Durchdringung und Erreichung von Pflegestandards im Katholischen Klinikum Bochum,

Erarbeitung eines Marketingkonzepts für die Medizinische Klinik IV,

Konzepterarbeitung zum Umgang mit alkoholkranken Patienten,

Optimierung der Prozessschritte, Vor- und Nachbereitung bei methodengerechten Untersuchungen in der Endoskopie des St. Josef-Hospitals,

Pflegeprozessimplementierung in der Viszeralchirurgie des St. Josef-Hospitals.

Prozessorientierte Abbildung der klinischen Versorgung geburtshilflicher Patientinnen prä- bis postpartal im Sinne eines umfassenden klinischen Pfades,

Weitere Projekte

Prävention von Rückenbeschwerden in der stationären Pflege,

Umgang mit leistungsgeminderten Mitarbeitern,

Qualitätszirkel Speisenversorgung,

Weiterentwicklung des Kinästhetik-Konzeptes in den Kliniken als ein Baustein pflegerischer Qualitätssicherung und –entwicklung,

Entwicklung einer strukturierten Datenerhebung zur Dokumentation vorhandener Dekubitalgeschwüre,

Expertenstandard Dekubitusprophylaxe: Evaluation, Weiterentwicklung und Sicherung der Maßnahmen nach Implementierung,

Expertenstandard Sturzprophylaxe: Entwicklung einer strukturierten Datenerhebung zur Erfassung und Auswertung von Sturzereignissen.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Neben der KTQ- Zertifizierung zur Selbst- und Fremdbewertung ihrer Qualität, setzt das St. Josef- und St. Elisabeth-Hospital - Kliniken der Ruhr-Universität Bochum die Maßnahmen Fachspezifische Zertifizierungen ein.

Fachspezifische Zertifizierungen

Mehrere Bereiche der Klinik durchliefen fachspezifische Zertifizierungsverfahren.

Die Stroke Unit, eine Spezialstation zur Akutbehandlung von Schlaganfallpatienten, wurde im August 2007 durch die Deutsche Schlaganfall-Gesellschaft, SU Zert zertifiziert.

Als Teil des Darmzentrums Ruhr ist die Klinik nach den Kriterien der Zertifizierungsstelle der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. OnkoZert zertifiziert.

Als Teil des Kooperativen Brustzentrum Bochum/Herne ist die Klinik für Strahlentherapie von der Ärztekammer Westfalen-Lippe zertifiziert.

Die Zentralapotheke bereitet sich derzeit auf die Zertifizierung nach den Kriterien des Deutschen Krankenhaus-Apothekerverbandes vor.

Durchführung von Selbstbewertungen zur Rezertifizierung nach KTQ (Kooperation und Transparenz für Qualität im Gesundheitswesen).